

überwiegenden Teil des Buches ist dagegen der Zugang theologisch und durchaus ahistorisch: „Il messaggio fondamentale ... riguarda il loro“ (gemeint sind die Heiligen) „presente di ieri e il nostro presente di oggi“ (S. 412). Damit ist es wohl auch vereinbar, dass die zitierte historische Fachliteratur nur in den seltensten Fällen jünger ist als 40 Jahre, dass hingegen gern Dokumente vom 2. Vaticanum bis hin zu Papst Benedikt XVI. zitiert werden, um das Konzept von Heiligkeit, das in den frühma. Texten sichtbar wird, zu erläutern. Abgesehen davon ist der Umgang mit der Literatur von bemerkenswerter Sorglosigkeit, die Trefferquote bei Seiten- und Kapitelzahlen in den Zitaten bei etwa 50 % und das Literaturverzeichnis erschreckend lückenhaft, was den Leser oftmals vor unlösbare Aufgaben stellt. Wer den Verweis auf S. 351 Anm. 256 „(cfr. *Les début [sic] ...*, cit., pp. 51 sg.)“ verifizieren kann, dem sei hiermit eine Maß im Augustinerbiergarten versprochen.

V. L.

Max SCHÄR, Gallus. Der Heilige in seiner Zeit, Basel 2011, Schwabe, 552 S., Abb., ISBN 978-3-7965-2749-4, EUR 34. – 2012 feierte man 1400 Jahre St. Gallen oder besser gesagt den 1400. Jahrestag der Ankunft des Heiligen im Steinachtal. Rechtzeitig dazu legte S. seine umfangreiche Monographie über den zum Namengeber der Stadt gewordenen Eremiten vor. In nicht weniger als zwanzig Kapiteln, die er zwei Teilen zuordnet (Die Zeit und Gallus bzw. Gallus und die Zeit), will er sich seinem Protagonisten nähern, soweit das notgedrungen spärliche und lückenhafte Quellenmaterial dies zulässt. Mehr als siebzig Jahre nach dem Erscheinen der letzten Biographie wäre dies gerechtfertigt, handelt es sich bei Gallus doch um einen der wirkmächtigsten Heiligen im alemannischen Raum, auch wenn man die Gründung des weltberühmten Klosters nicht ihm, sondern erst dem heiligen Otmar zuzuschreiben hat (was allerdings kein Resultat von S. ist, sondern schon länger bekannt war). Der klassischen Biographie erteilt S. mit Verweis auf die Entwicklung der Geschichtswissenschaft in den letzten Jahrzehnten eine Absage: Gallus' Lebensweg behandelt er in einem einzigen Kapitel (S. 77–90) und legt dafür umso größeren Wert auf die Einbettung des Heiligen in seine Zeit. Das aber ist keineswegs eine zwingende Entscheidung. Vielmehr irritiert, wenn S. mit dem Hinweis, er folge dem in der Geschichtswissenschaft heute maßgebenden Ansatz, explizit auf eine methodologische Diskussion verzichtet (S. 14). Selbstverständlich wird man heute keine Biographie schreiben, ohne Lebensumstände und -umfeld der jeweiligen Persönlichkeit ausführlich zu diskutieren; man kann dies aber auf sehr unterschiedliche Weise tun. Den von ihm gewählten Ansatz verfolgt S. konsequent und durchaus inspirierend, wenn er in einzelnen Kapiteln beispielsweise über Reisewege (S. 103–131), Freunde (S. 395–413) oder die Natur (S. 435–451) handelt. Nach eigenem Bekunden wollte der Vf. die wissenschaftliche Grundlage für das Jubiläum von 2012 liefern (S. 11) und zugleich für ein breiteres Publikum schreiben (S. 13). Letzteres ist ihm gelungen: Er schreibt anschaulich, auch für Laien gut verständlich und bietet längere Quellenzitate stets in deutscher Übersetzung. Doch das bleibt für den wissenschaftlichen Ertrag bisweilen nicht ohne Folgen, denn darstellerische Eleganz müsste dort gelegentlich hinter gewiss trockenen und für den Laien wenig interessanten